

«Schlager war auch einmal weg»

Eggenwil Der traditionelle Volkstanz wird oft belächelt - zu Unrecht, denn er ist en vogue

VON JOHANNA LIPPUNER

Man kennt es von Schwarz-Weiss-Fotografien, alten Filmen oder aus Erzählungen der Grossmutter: Volkstanz. Das macht doch heute niemand mehr - oder? Doch. Beispielsweise die Volkstanzgruppe Eggenwil. Jeweils am Freitagabend treffen sich rund 15 Mitglieder in der Eggenwiler Turnhalle zum Tanz. Wer jetzt aber denkt, die Proben würden nur Rentner anziehen, der irrt sich. Von 15 bis 72 sind fast alle Altersstufen abgedeckt. «Wir haben Glück mit den Jungen, das sieht in anderen Gruppen anders aus», freut sich der 42-jährige Vize-Tanzleiter Markus Vogel. Seine Frau, Karin Vogel, ist Leiterin der Kindertanzgruppe, in der zur Zeit 16 Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren den Volkstanz erlernen. «Seit ich dabei bin, ist die Mitgliederzahl konstant geblieben, das freut mich», sagt die Tanzleiterin. Sie ergänzt: «Die grösste Herausforderung ist, dafür zu sorgen, dass die Jugendlichen nicht abspringen oder sicherzustellen, dass sie wieder zurückkommen.» Die meisten der jungen Mitglieder kommen durch ihre Familien zur Volkstanzgruppe.

Die Rückkehr der Tradition

Auch wenn den Mitgliedern bewusst ist, dass der Volkstanz im Moment eine Durststrecke durchleidet, sind sie überzeugt, dass die Tradition bald einen Aufschwung erleben wird. Dieser Meinung ist auch der 22-jährige Präsident der Volkstanzgruppe, Fabian Scheuss: «Es ist etwas Spezielles und jüngere Leute bekommen wieder mehr Freude am Brauchtum.» Markus Vogel erläu-



In ihren Trachten zeigen die Volkstanzgruppe und die Kindervolkstanzgruppe am Herbstfest wieder ihr Können. AZ ARCHIV/VS

tert: «Das sieht man daran, dass Musiker wie Trauffer beliebt sind. Schlager war auch einmal weg und ist jetzt wieder aufgekommen. Sobald wir in diesen Fluss hineinkommen wird das Interesse am Volkstanz wieder ansteigen.» Die 66-jährige Silvia Pletscher ist seit der Gründung der Volkstanzgruppe im Jahr 1987 dabei und tanzte vorher schon in einer Gruppe in Bergdietikon. Sie sieht ebenfalls bessere Zeiten auf ihr Hobby zukommen. «Wir wurden eine Zeit lang belächelt, aber Volkstümliches kommt wieder und man kann heute auch Junge dafür begeistern.» Die Tänze seien sehr anspruchsvoll und man müsse «den Kopf bei der Sache haben.» Die Mitglieder tanzen nach Choreografien,

die mehr Variationen und Figuren enthalten als noch zu ihren Entstehungszeiten. Ausserdem muss man mit jedem tanzen können. «Früher konnte jeder mitmachen», sagt Markus Vogel dazu. «Es gab einen Wandel vom klassischen zum Bühnen-Volkstanz», erzählt er. Das bedeutet, dass die Tänze so umgewandelt wurden, dass sie nicht nur zum Tanzen, sondern auch zum Zuschauen spannend sind.

Das jährliche Herbstfest

Geschrieben werden die Choreografien von Tanzleiter Werner Vogel oder seinem Sohn, Markus Vogel. Seit Anfang Jahr arbeitet die Gruppe auf das jährliche Herbstfest hin, das am 27. und

28. Oktober in der Mehrzweckhalle Eggenwil stattfindet. Da führen Volkstanzgruppe und Kindervolkstanzgruppe ihre Tänze auf, ergänzt durch weitere Darbietungen und zünftige Verpflegung. Alle zwei Jahre wird zusätzlich ein Theaterstück aufgeführt. Dieses Jahr spielt die Reussbühne das Stück «Im Meischer sini Geischer», was laut Vize-Tanzleiter eines der Highlights des Festes sei. «Das zieht auch Leute an, die unseren Verein unterstützen möchten, denen aber ein ganzer Abend Tanz zu viel ist», erklärt er.

Aufführungen 27. Oktober, 20 Uhr und am 28. Oktober, 14 Uhr; weitere Infos: www.volkstanzgruppe-eggenwil.ch

BRIEF AN DIE AZ

Hoffentlich wird diese Fehlplanung gebremst

Anglikon Zur geplanten Einfahrtsbremse ins Dorf und deren Folgen

Nun ist die ganze unsinnige Schikane auf der Strasse aufgezeichnet. Mit meinem PW kann ich mit krampfhaftem Umklammern des Lenkrades und Links-rechts-Bewegung locker mit 50 durch die Abbremsung fahren. Etwas anders sieht die Sache in ältere Parklücken passen, aus, die müssen auf 40 abbremsen, um nachher dem Diesel(!!) Motor wieder mehr Sprit zu geben. Krasser haben es die grossen Überland-Laster mit Anhänger. Kann doch keiner mit mehr als 30 hindurch fahren, ohne dass die Seiten der Pneu Gummi liegen lassen.

Nachher, beim Beschleunigen auf 50, kommt bei den bis 500kW Aggregaten auch nicht das heraus, was die Luftreinhalteverordnung erstrebt. Und sollten sich bei Truppenverschiebungen wieder einmal Panzer hindurchzwängen, sind Schäden nicht auszuschliessen.

Nein, da ist mir der Lächler, der mich in Anglikon freundlich empfängt, wenn ich mit 48 durchfahre, oder der Groller, wenn ich mit 52 durchfahre, schon viel sympathischer. Sollte das nicht genügen, gibt es ja noch die Blitzer, die Geld in die leere Gemeindekasse spülen. Und das mit 20-mal tieferen Investitionen. Hoffentlich wird diese Fehlplanung mit Einsparungen so lange gebremst, bis die Ämter andere Denkmäler ausgeklügelt haben und nicht mehr die Lastwagen dermassen ausgebremst werden.

JAKOB SCHRÄMMLI